

Verein Leipzig.**Bekanntmachung.**

Montag, den 8. Juli, findet eine ausserordentliche Generalversammlung, abends punkt 9 Uhr, im Vereinslokal Mariengarten statt. Die Tagesordnung wird durch Rundschreiben bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Kreisverein Lüneburg.

Am Sonntag, den 14. Juli d. J., findet im Schiessgraben bei Herrn Völker in Lüneburg die alljährlich stattfindende Kreisversammlung, verbunden mit der Feier unseres 25jährigen Stiftungsfestes, statt, zu welcher der unterzeichnete Vorstand die Mitglieder des Verbandes hiermit freundlichst einladet.

Die werten Kollegen, welche dem Verbands nicht angehören und uns zu dieser Feier mit ihrem Besuche beehren wollen, werden ebenfalls hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand: C. Bethje.

Unterverband Sachsen.

Der diesjährige Verbandstag findet **Mittwoch, den 10. Juli 1901, mittags 12 Uhr**, im Hotel „Stadt Hamburg“ in Glauchau statt.

Tagesordnung: 1. Verlesung der Niederschrift vom letzten Unterverbandstage und Eingänge; 2. Berichte; 3. Entlastung des Kassierers; 4. Neuberatung der Satzungen; 5. Vorstandswahl; 6. Anträge; 7. Allgemeines.

Alle Verbandsmitglieder, sowie die dem Verbands noch nicht angehörenden Vereinigungen oder einzeln wohnenden Kollegen, insbesondere die werten Kollegen von Glauchau und Umgebung, sind hierdurch freundlichst eingeladen.

Dresden, den 10. Juni 1901.

Der Vorstand.

Ernst Schmidt, Vorsitzender.

Julius Roth, Schriftführer.

Verschiedenes.

Zur Berichtigung; den Gutscheinhandel betreffend. In Nr. 25 des Journals, vom 21. Juni d. J., ist auf S. 203 unter „Verschiedenes“ ein Artikel enthalten, wonach festgestellt sein soll, dass von einer Firma Fox in Chaux-de-fonds durch unsere Firma Regulatoren, welche nach dem Hydrasystem ausgespielt sind, zur Einfuhr nach Deutschland gelangen. Wir erklären hiermit, dass diese Behauptung durchaus erfunden ist und ersuchen um Aufnahme folgender Berichtigung:

1. Es ist nicht wahr, dass unsere frühere Firma Gebrüder Junghans in Schramberg, noch die Firma Thomas Haller in Schwonningen, oder unsere jetzige, aus diesen beiden Firmen gebildete Aktiengesellschaft, Vereinigte Uhrenfabriken von Gebrüder Junghans & Thomas Haller, jemals Uhren nach Deutschland eingeführt haben, welche nach dem Hydrasystem ausgespielt sind.

2. Die genannten Firmen und unsere Aktiengesellschaft stehen mit der Firma Georges Fox zu Chaux-de-fonds in der Schweiz, welche angeblich derartige Geschäfte betreibt, in gar keiner Geschäftsbeziehung und kannten überhaupt diese Firma nicht einmal dem Namen nach, bis unsere Nachforschungen auf Grund ähnlicher Zeitungsartikel ergeben haben, dass diese Firma von unseren Hauptverkäufern in Zürich Uhren unseres Fabrikats gekauft hat.

3. Obgleich wir kaum die Verpflichtung hätten, zu kontrollieren, wohin unsere Erzeugnisse weiter wandern, die wir in ordnungsmässigem Geschäftsbetrieb an unverdächtige Abnehmer verkauft haben, so hat sich doch unser betreffender Kunde in Zürich auf unser Ansuchen sofort bereit erklärt, der Firma Fox keine Uhren mehr zu den Zwecken des Hydra-Verkaufs abzugeben, der auch von ihm wie von uns als verwerflich betrachtet wird.

Hochachtungsvoll

Vereinigte Uhrenfabriken von Gebrüder Junghans & Thomas Haller, A.-G.,
Arthur Junghans.

Von dem Planeten Eros. Es wurde früher berichtet, dass der Planet Eros, der merkwürdigste unter den Asteroiden, einen Lichtwechsel zeigt, der zur Zeit seiner Entdeckung durch Oppolzer nahezu zwei Grössenklassen betrug. Die allgemeine Auffassung der Ursache des Lichtwechsels geht jetzt dahin, dass der Planet eine Rotation vollführt und dabei der Erde verschiedene helle Seiten zeigt, indem seine Oberfläche, ähnlich wie die des Mondes, aus dunklen und hellen Partien besteht, wobei die dunklen den Ebenen, die hellen aber den Gebirgen entsprechen würden. Freilich ist diese Uebertragung des Begriffes „Gebirge“ vom Mond auf den der Erde nächstkommenden Planetoiden Eros nur mit grossen Einschränkungen zulässig, da Eros nicht mehr als 20 km Durchmesser besitzen dürfte. Die Umdrehungszeit mag der Lichtwechselperiode ungefähr gleich sein und ergibt sich zu 5 1/4 Stunden, der kürzesten Umdrehungszeit eines Planeten, die wir überhaupt kennen. Professor Seeliger in München hat über die Ursache des Lichtwechsels eine Ansicht geäussert, die zugleich die stark aus der Reihe der übrigen Asteroiden abweichende Bahn des Planeten erklären kann. Er nimmt an, dass in dem Gewimmel dieser Schar kleiner Weltkörper, von denen wir etwa 450 kennen, deren es aber Tausende in dem Raume zwischen Mars- und Jupiter-Bahn geben mag, einstmals zwei zusammengestossen seien, wobei der voranfliegende Planet von dem von hinten nacheilenden zur Seite, und zwar mehr zur Sonne hingeschleudert worden sei und infolgedessen die einzigartige Bahn eingeschlagen habe, die ihn bis auf das Sechzigfache des Mondabstandes uns nahebringt. Bei dieser Katastrophe aber sei der Planet doch durch den Anprall zertrümmert worden; entweder wurde ein Stück abgeschlagen, oder es ist nur ein Stück in die neue, der Erde nähere Bahn gelangt. Kurz, das, was wir jetzt Planet Eros nennen, sei gar kein kugelförmiges Ding, sondern ein

Trümmerstück, einem riesigen Felsblock vergleichbar, der, sich überschlagend, nun die Sonne umkreise. Es ist dann ohne weiteres klar, dass dessen Umdrehungen bald scharfe Zacken und Ecken, bald breite Flächen nach vorn bringen müssen, die sehr verschieden stark das Sonnenlicht zurückstrahlen. — Nach den neuesten Beobachtungen von Professor Deichmüller in Bonn und Professor Pickering von der Harvard-Sternwarte bei Boston ist die Grösse der Lichtschwankungen allmählich immer kleiner geworden, was sich dadurch erklären lässt, dass die Rotationsachse des Planeten für den Erdbeschauer mehr in der Mitte seiner Scheibe austritt, als früher. Ist die Achse genau auf uns zugekehrt, so übersehen wir stets dieselbe Halbkugel des Planeten, und diese kann keine Lichtschwankungen zeigen. Die Achse des Eros muss aber ihre Lage gegen den Beschauer ändern durch die Bewegung sowohl des Eros wie der Erde in ihren resp. Bahnen. Professor Pickering hat auch die früheren Beobachtungen des Eros aus den Jahren 1893/94, 1896 und 1898 herangezogen und findet auch auf seinen Platten Beweise für die Lichtveränderlichkeit des Planeten, indem die dort gezogenen Planetenstriche bald heller, bald dunkler sind im Verlaufe einer einstündigen Aufnahmezeit. Die Zeiten für die Lichtminima dieser Jahre werden wertvolle Beiträge zu einer späteren Gesamtbearbeitung der Frage nach der Gestalt und Rotation dieses merkwürdigen Planeten sein. („Frankfurter Zeitung.“)

Aus Kiel. Der Uhrmacher August Lömke, am 10. August 1857 zu Kisdorf geboren, war vom Neumünsterschen Schöffengericht wegen Unterschlagung von Uhren, die ihm zur Wiedereinsetzung in den vorigen Stand übergeben waren, in zwei Fällen zu 10 Mk. Geldbusse oder zwei Tagen Gefängnis verurteilt. Deswegen war keine Berufung eingelegt, sondern weil er freigesprochen war von der Anklage, dass er ohne Ermächtigungsschein Bestellungen auf Uhren in Gang bringen ausserhalb seiner gewerblichen Niederlassung Neumünster aufgesucht und dadurch ausser der Gewerbeordnung § 44a auch das Gesetz über den Gewerbebetrieb im Umherziehen vom 3. Juli 1876 übertreten hatte. Die Jahressteuer dafür war von der Regierung zu Schleswig auf 12 Mk. festgestellt. Dass er bis Weihnachten Bestellungen auf Instandsetzung von Uhren in der Umgegend von Neumünster ohne Erlaubnisschein aufgesucht habe gab er zu, stellte dagegen in Abrede, dass er dies auch nach Neujahr gethan. Seine frühere Haushälterin Marie Wessel konnte nur bekunden, dass er nach Neujahr öfter ausgegangen, doch nicht so oft wie früher. Ob er Bestellungen ausserhalb Neumünsters aufgesucht, konnte sie nicht sagen, ebensowenig die Frau Schnippel, die im selben Hause wohnt. Die Freisprechung war erfolgt, weil die Uebertretung der Gewerbeordnung und des Hausiersteuergesetzes, insoweit sie in die Zeit vor Neujahr 1901 fiel, bereits verjährt war. Die Staatsanwaltschaft vertrat die Ansicht, dass Steuerübertretungen erst in 5 Jahren verjähren, und beantragte eine Geldbusse, die dem doppelten Betrag der Jahressteuer von 12 Mk. entspricht, also 24 Mk. In dem angezogenen § 18 des Gesetzes von 1876 steht aber nichts von Verjährung. Das Gericht verwarf daher die Berufung der Staatsanwaltschaft, zumal auch die Behauptung des Uhrmachers, dass er nach Neujahr keine Bestellungen auf Uhren mehr ausserhalb der Stadt aufgesucht habe, nicht widerlegt werden konnte. Die Staatskasse wurde in die Kosten der Berufungsinstanz verurteilt.

Aus Elberfeld. Die Strafkammer verurteilte 32 Fabrikanten, Kaufleute, Agenten, Handwerker von Solingen, Ohligs, Gräfrath, Höhscheid und Wald, die sich des Gella- und Hydrasystems bedient hatten, zu Geldstrafen von 10 bis 100 Mk. Das Verfahren gegen drei weitere Angeklagte wurde eingestellt, weil sie wegen desselben Vergehens schon von anderen Gerichtshöfen bestraft worden sind.

Hettler's Post-Handbuch; XI. Jahrgang 1901. Mit Redaktionschluss im Juni d. J., also alle neuen Bestimmungen bis dahin enthaltend, erschien soeben in elfter Auflage Oberpostsekretär Hettler's allbekanntes Postbuch für den Verkehr im Reich, Bayern und Württemberg. Von der Generaldirektion der königl. württembergischen Posten und Telegraphen amtlich eingeführt und für alle Postämter angeschafft, kann dies wohl als der beste Beweis dafür gelten, dass wir es hier mit einem Postbuch zu thun haben, welches absolut lückenlos und daher von grösster Zuverlässigkeit ist. Es ist nicht zu empfehlen, billigere Postbücher zu kaufen. Wer Zeit, Mühe, Verdross und oft viele Mark Porto sparen will, benutze dieses in jedem Comptoir und Bureau unentbehrliche Buch. Neben der Ausgabe à 2 Mk. haben die Verleger auch eine solche mit Registerungen auf stärkerem Papier à 3 Mk. herausgegeben. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt durch Greiner & Pfeiffer, Hofbuchdrucker in Stuttgart.

Was fühlt man bei einem elektrischen Schläge? „Erinnerungen eines durch Elektrizität Erschlagenen“ betitelt André Broca eine merkwürdige Mitteilung an die „Revue Scientifique“. Broca wäre durch zufällige Berührung mit einem aus der städtischen Leitung von Paris kommenden Wechselstrom beinahe getötet worden und wurde nur durch die Geistesgegenwart seines Assistenten gerettet, der binnen drei Sekunden den Strom zur Unterbrechung gebracht hatte. Der Strom hatte eine Spannung von 110 Volt und einen Wechsel von 42 Perioden in der Sekunde; die Spannung genügte, um zwischen zwei 6 cm voneinander entfernten Drähten eine fortgesetzte elektrische Entladung zu erzeugen. Die Wirkung auf den Verunglückten lässt sich in zwei Gruppen von Erscheinungen betrachten, die einen sind die subjektiven Empfindungen während der Wirkung des Stromes, die selbstverständlich nur sehr mangelhaft beobachtet werden konnten, die anderen sind die Folgeerscheinungen, die viel gewisser zu verzeichnen waren. Zu bemerken ist noch, dass eine Verbrennung der Haut nicht stattfand, weil Broca die beiden grossen Elektroden in den Händen hielt. Er wurde durch einen allgemeinen Muskelkrampf zu Boden geworfen, nachdem er noch Zeit gehabt hatte, eine kräftige Anstrengung zu machen, um die Elektroden loszulassen, die er aber unmittelbar darauf als nutzlos einsah. Ihm fielen sofort die ihm bekannten Experimente anderer Forscher ein, und er sagte sich: „Das rührt von dem Wechselstrom her, mein Herz bleibt stehen und ich bin verloren.“ Er ver-